

Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble sis 41, Esplanade à Remich se caractérise comme suit :

Das fünfschichtige und zweigeschossige Wohnhaus befindet sich an der Esplanade in Remich, gegenüber einer ortsbildprägenden Baumreihe entlang der Mosel (GAT). Die zeitliche Einordnung dieses Gebäudes in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts ist sowohl aufgrund historischer Dokumente als auch typischer Gestaltungselemente möglich. So ist mit Blick auf die überarbeitete Version des Urkatasters zu erkennen, dass die betreffende Parzelle, die sich in unmittelbarer Nähe zum historischen Dorfkern befindet, noch unbebaut war.¹ Erst später, im Jahr 1871, wurde das Anwesen, das seinerzeit noch Anbauten im Norden aufwies, kartografisch erfasst.²

Während Luxemburg-Stadt bis 1867 noch durch seine Festungsmauern eingeengt war, wehte an verschiedenen Orten im Lande bereits vor der Mitte des 19. Jahrhunderts ein neuer, offener Geist, der Fremdenverkehr und Kurtourismus mit sich brachte. An der Ostflanke des Landes war dies vor allem in Bad-Mondorf und aber auch in Remich der Fall. Erste Kulturreisende erkundeten die Gegend und wurden bekannt mit wichtigen Merkmalen die bis heute Bestand haben. Im Werk *Itinéraire du Luxembourg germanique, ou Voyage historique et pittoresque dans le Grand-Duché* von Louis Charlemagne Joseph L'Évêque de la Basse-Moûturie aus dem Jahr 1844 liest man: „Il n'est point de ville dans le Grand-Duché qui possède une plus belle, une plus riante promenade que celle qu'offrent aux habitants de Remich le port et les bords de la Moselle. Sur une vaste plage, abritée des vents du nord par les montagnes voisines et par la rangée de maisons qui bordent les quais, on respire en tous temps un air doux, constamment purifié ou rafraîchi par le courant des flots. De ce promenoir de toute saison, le regard s'étend sur les vastes et verdoyantes prairies de la Prusse...“.³ Auch auf den Bilddarstellungen von Jean-Baptiste Fresez von 1835 und von Nicolas Liez wurde diese bemerkenswerte Kulturlandschaft und ihre Lieblichkeit bereits vorher verewigt.⁴ Hervorzuheben ist hier abermals das Zusammenspiel zwischen Flussaue und zur Mosel hin orientierter Stadt.

Wenn heutzutage der gesamte Moselverlauf und die Ortschaften entlang des luxemburgischen Territoriums als besonders reizvoll und charmant gelten, so besitzt Remich doch eine

¹ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Urkataster. Remich B1*, 1830ff. (überarbeitete Version): Die überarbeitete Version des Urkatasters wurde bis etwa 1850 fortgeführt.

² Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Case croquis. N. 719. Remich. 41, Esplanade. 261/6947*, 1871: Das Gebäude muss vor dieser Zeit errichtet worden sein.

³ *Itinéraire du Luxembourg germanique, ou Voyage historique et pittoresque dans le Grand-Duché* von Louis Charlemagne Joseph L'Évêque de la Basse-Moûturie

⁴ Album pittoresque du Grand-Duché de Luxembourg par J.B. Fresez, 1857, Réimpression 1968, Éditions Edouard Kutter, Luxembourg ; Voyage Pittoresque à travers le Grand-Duché de Luxembourg par Nicolas Liez. 1834, Réimpression 1968, Éditions Edouard Kutter, Luxembourg

herausgehobene Alleinstellung. Während die anderen Grenzorte dem Fluss stets den Rücken kehrten, kam es in Remich sehr früh zu einer Orientierung Richtung Mosel. Spätestens ab dem 19. Jahrhundert gab es bewusste bauliche Maßnahmen zum Wasser hin. Durch die *Niklospart* machte das Stadttinnere sich zum Wasser auf. Bürgerhäuser mit Schaufassade Richtung Mosel entstanden. Mit der Eröffnung der ersten luxemburgischen Moselbrücke im Jahre 1867 kam es zu einem neuen Moment in dieser Entwicklung. Das Zusammenspiel von Brücke und Moseluferbebauung wurde zu einem neuen Wahrzeichen der Stadt. Die östliche (an sich südöstliche) Baukante der Altstadt von Remich wurde spätestens jetzt zu einer großen öffentlichen Fassade. Mit dem zunehmenden Tourismus im 20. Jahrhundert folgten viele Moselorte diesem Beispiel der moselseitigen Orientierung. Eine zunehmende Bebauung des Moselsaumes ging damit einher. Nirgendwo anders im Lande kam es zu einer ähnlichen Grenzbebauung, nämlich zu einer Richtung Fluss und Nachbarstaat errichteten konsequenten Grenzfassade.

Obwohl das hier beschriebene Wohnhaus 41, Esplanade heute an zwei Seiten angebaut ist, belegen historische Aufnahmen, dass es zu seiner Bauzeit als freistehender Wohnbau errichtet wurde.⁵ Die Fassadengestaltung, die sowohl klassizistische Elemente aufweist, wie beispielweise die Gewände mit Sturz und die symmetrische Gliederung, als auch historistische Merkmale an der Tür, den gefasten Kellergewänden und der profilierten Traufe offenbart, sind ebenfalls Belege für die angenommene Bauzeit in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (**AUT, CHA**). Das Anwesen wurde Anfang der 1980er-Jahre umgestaltet und renoviert.⁶ Die letzten bauzeitlichen Elemente aus dem späten 19. Jahrhundert sind die zur Mosel ausgerichtete, das Bild der Esplanade und damit des Ortes prägende Fassade und wahrscheinlich Teile des Gewölbekellers.⁷

Zur Mosel hin präsentiert sich das Haus mit einem Charakteristikum, das mehrere Gebäude entlang der Esplanade bis heute prägt: Das Erdgeschoss befindet sich auf erhöhtem Niveau und wird anhand einer mehrstufigen, zweiläufigen Sandsteintreppe mit Mittelpodest erschlossen (**AUT, CHA, OLT**).⁸ Darunter befindet sich der Kellereingang. Beidseitig der Treppe sind hochrechteckige Kellerfenster vorhanden, die von einem scharrierten und gefasten Sandsteingewände eingerahmt werden (**AUT, CHA**). Die hölzerne Tür weist in ihrem Mittelfeld ein Ziergitter mit dekorativen metallenen Rebelementen auf und wird nach oben hin durch ein Oberlicht abgeschlossen. Die Eingangstür wird von einem Sandsteingewände mit leicht herausstehenden Prellsteinen eingefasst (**AUT, CHA**). Sämtliche Fenstergewände in den oberen Geschossen sind ebenfalls aus Sandstein gefertigt (**AUT, CHA**).⁹ Die profilierte Traufe schließt mit dem sich darüber erhebenden Satteldach das Anwesen nach oben hin ab (**AUT, CHA**). Während der Umbauarbeiten in den 1980er-Jahren wurde die Hauptfassade neu verputzt, die Verdachung über der Tür abgetragen und die hölzernen Fenster ersetzt.¹⁰

⁵ Anonym, *Remich. Vue prise du pont – Aussicht von der Brücke*, [Postkarte], hrsg. von Nels, Privatsammlung Fernand Gonderinger, Luxemburg, o. J.; Rettland, N., *Remich*, [Fotografische Aufnahme], Privatsammlung Fernand Gonderinger, Remich, o. J.; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Case croquis. N. 1043. Remich. 43, Esplanade. 261/3218*, 1888.

⁶ Simon & Christiansen, *Mr. et Mme (...) 41, Esplanade – Remich*, [Plan], Gemeindearchiv Remich, Luxemburg, 03.03.1982; mündliche Auskunft vor Ort, am 15. Mai 2023: Die Arbeiten wurden laut mündlicher Aussage im Jahr 1983 ausgeführt.

⁷ Simon & Christiansen, *Mr. et Mme (...) 41, Esplanade – Remich*, [Plan], Gemeindearchiv Remich, Luxemburg, 03.03.1982; mündliche Auskunft vor Ort, am 15. Mai 2023.

⁸ Diese Erhöhung des ersten Wohngeschosses lässt sich vermutlich mit der Nähe zur Mosel und dem damit verbundenen Hochwasserrisiko erklären.

⁹ Im Erd- und Obergeschoss sind diese zudem mit einem Falz ausgestattet.

¹⁰ Thill, Gisèle, *41, Esplanade*, Institut national pour le patrimoine architectural, Inventar der Bauernhäuser, 1981; mündliche Auskunft vor Ort, am 15. Mai 2023.

Das Wohnhaus gehört zusammen mit seinen Nachbargebäuden (43, 45 und 47) ohne Zweifel zu sehr wertvollen Zeugnissen der zuvor beschriebenen städtebaulichen und architektonischen Ausformung von Remich und der daraufhin folgenden Entwicklung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Mit ihren klassisch gut durchkomponierten Fassaden dreht es sich bei dieser kleinen Baugruppe um viel mehr als nur um vier aneinander gereihte, im Nirgendwo errichtete Häuser. So prägt das Gebäude 41, Esplanade in Remich die Straße seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit seinem für die Ortslage typischen erhöhten Erdgeschoss. Obwohl das Anwesen in den 1980er-Jahren in Teilen verändert wurde, blieb die Hauptfassade als typisches Exempel der flussnahen Bebauung in Remich bestehen. Insbesondere aufgrund der charakteristischen und ortsbildprägenden Fassadengestaltung, die sich entlang des Moselufers in Remich mehrfach erkennen lässt, sowie der bauzeittypischen klassizistischen und historistischen Merkmale, ist die Nummer 41, Esplanade unter nationalen Denkmalschutz zu stellen.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (GAT) Gattung, (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit, (OLT) Orts- oder landschaftstypisch

La COPAC émet un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 41, Esplanade à Remich (no cadastral 261/6947), notamment à cause de la valeur patrimoniale de la façade principale. 9 voix pour un classement, 3 voix contre un classement et 2 abstentions. La commission est d'avis que le front bâti historique de l'esplanade de Remich, dont l'ensemble formé par les immeubles sis 41, 43, 45 et 47, Esplanade fait partie, est absolument digne de conservation et de protection et propose en plus du classement l'instauration d'un secteur protégé d'intérêt national afin de sauvegarder la cohérence architecturale encore existante.

Présent(e)s : Alwin Geimer, Beryl Bruck, Christina Mayer, Christine Muller, Gaetano Castellana, Heike Pösche, Jean-Claude Welter, John Voncken, Marc Schoellen, Mathias Fritsch, Michel Pauly, Patrick Bastin, Paul Ewen, Régis Moes.

Luxembourg, le 12 juillet 2023